

## **Seminar FS 2014**

**Peter-Ulrich Merz-Benz**

### **Seminar: Cornelius Castoriadis und die Erneuerung der marxistischen Gesellschaftstheorie**

**Mi 14.00–15.45**

Einer der eindrucklichsten Ansätze im Bereich der Gesellschaftstheorie stammt von Cornelius Castoriadis – einem Grenzgänger zwischen Sozialphilosophie, Sozialwissenschaft und sozialer Bewegung. Die Beschäftigung mit seinen Begrifflichkeiten und Theoremen bietet nicht bloß die Möglichkeit, sich mit einer im deutschen Sprachraum kaum rezipierten Variante soziologischen und sozialphilosophischen Denkens auseinanderzusetzen; die Erarbeitung des Castoriadis'schen Werks ist darüber hinaus auch dazu angetan, die in der Gesellschaftstheorie seit längerem geführte Diskussion um den Begriff der Rationalität und insbesondere um das Verhältnis von Rationalität und Wirklichkeitskonstitution um bisher unbekannte, nichtsdestoweniger aber äußerst aufschlussreiche Gesichtspunkte zu ergänzen.

Zu Beginn noch den traditionellen Grundannahmen des Marxismus verpflichtet, wendet sich Castoriadis im weiteren Verlauf seiner Werkentwicklung indes schon bald von dem bei Marx vorgezeichneten Theoriemodell einer wesentlich mechanistischen Logik der Gesellschaftsentwicklung ab, um als den eigentlichen Kerngehalt der Marxschen Theorie fortan das Konzept einer schöpferischen, gesellschaftsverändernden Praxis herauszustellen. Dieses Konzept versucht Castoriadis daraufhin gesellschaftstheoretisch mittels einer immanenten Kritik der herrschenden Sozialwissenschaft zu fundieren. An erster Stelle steht dabei seine Auseinandersetzung mit dem Parson'schen Funktionalismus sowie dem Strukturalismus von Lévi-Strauss. So gelangt Castoriadis schließlich zur Einsicht, dass soziale Lebenszusammenhänge konstituiert sind in symbolisch vermittelten Deutungssystemen, welche in ihrem Bestehen ihrerseits zurückgehen auf die schöpferische Hervorbringung neuer Sinnhorizonte als den eigentlich produktiven Kern der gesellschaftlichen Entwicklung. Und mithin wird das Marxsche Praxiskonzept von Castoriadis auf diese Weise erläutert und inhaltlich ausgefüllt, um doch eine neue, seinem ursprünglichen Kontext gänzlich enthobene Fassung anzunehmen. Entscheidend für das Denken von Castoriadis ist die Einführung des Begriffs des "Imaginären" – eines Begriffs, anhand dessen die gesellschaftlichen Deutungssysteme nicht nur in der ihnen immanenten Rationalität erfasst werden sollen, sondern auch unter Mitthematisierung der dieser Rationalität eigenen Genesis. Gerade der Begriff des Imaginären ist es auch, von dem aus sich bedeutende systematische Beziehungen eröffnen zur Tradition der Gesellschaftstheorie in der deutschen Soziologie, insbesondere zur Theorie der Institutionen und zum Verständnis einer im Handeln oder Wollen konstituierten sozialen Wirklichkeit. Diese systematischen Beziehungen freizulegen und zu thematisieren im Hinblick auf die der Gesellschaftstheorie eigene Begründungsproblematik ist das Ziel dieses Seminars.

## Programm

19. Februar 2014: Einführung/Vorstellung des Programms

### **I Cornelius Castoriadis: Die Überwindung des Marxismus und die Intention der Begründung einer „revolutionären Theorie“**

26. Februar 2014: Das Versagen der materialistischen Geschichtstheorie – Wider einen ökonomisch-technischen Determinismus oder die Nicht-Reduzierbarkeit des Motivs kultureller Schöpfungen auf das ökonomische Motiv

Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel I. Der Marxismus: eine vorläufige Bilanz, S. 19-52].

Castoriadis, Cornelius: Der Bruch mit dem Marxismus (1960-1964). In: Cornelius Castoriadis: Sozialismus oder Barbarei. Analysen und Aufrufe zur kulturevolutionären Veränderung. Berlin: Wagenbach 1980, S. 37-42.

5. März 2014: Welche Vernunft 'regiert' in der Geschichte? Ist die "gesellschaftliche Bewegung" ein naturgeschichtlicher, durch Gesetze gelenkter Prozess oder entspringt sie der "Praxis", der autonomen Tätigkeit der Menschen?

Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel I. Der Marxismus: eine vorläufige Bilanz, S. 72-120].

Castoriadis, Cornelius: Der Bruch mit dem Marxismus (1960-1964). In: Cornelius Castoriadis: Sozialismus oder Barbarei. Analysen und Aufrufe zur kulturevolutionären Veränderung. Berlin: Wagenbach 1980, S. 37-42.

12. März 2014: Theorie *und* Praxis – Theorie *als* Praxis: Zur „Logik des revolutionären Entwurfs“

Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel II. Theorie und revolutionärer Entwurf. 1. u. 2., S. 121-172].

Castoriadis, Cornelius: Die Degenerierung der Arbeiterorganisationen. In: Cornelius Castoriadis: Sozialismus oder Barbarei. Analysen und Aufrufe zur kulturevolutionären Veränderung. Berlin: Wagenbach 1980, S. 116-127, bes. 118ff.

Castoriadis, Cornelius: Eine neue Periode der Arbeiterbewegung beginnt. In: Cornelius Castoriadis: Sozialismus oder Barbarei. Analysen und Aufrufe zur kulturevolutionären Veränderung. Berlin: Wagenbach 1980, S. 127-144, bes. 132ff.

## II Sinn und Begriff von Autonomie

19. März 2014: Autonomie als Kern des revolutionären Entwurfs: Das autonome Individuum – Castoriadis’ Rezeption der psychoanalytischen Theorie von Jacques Lacan und das erste Auftauchen des *Imaginären*
- Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel II. Theorie und revolutionärer Entwurf, 3., S. 172-181].
- Freud, Sigmund: Neue Folgen der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. XXXI. Vorlesung: Die Zerlegung der psychischen Persönlichkeit. Frankfurt am Main: Fischer 2003, S. 60-81.
- Lacan, Jacques: Das Drängen des Buchstabens im Unbewussten oder die Vernunft seit Freud. In: Jacques Lacan: Schriften II. Olten/Freiburg i. Br.: Walter 1975, S. 15-55.
26. März 2014: Die autonome, nicht-entfremdete Gesellschaft - Das Gesellschaftlich-Geschichtliche als "spannungsvolle Einheit von instituierender und instituierter Gesellschaft, geschehener und geschehender Geschichte"
- Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel II. Theorie und revolutionärer Entwurf, 3., S. 182-195].

## III Die Institution und das Imaginäre

2. April 2014: Die Entfremdung der Gesellschaft als Entfremdung von ihren Institutionen – gleichzeitig eine Kritik an der funktionalistischen Betrachtungsweise
- Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel III. Die Institution und das Imaginäre: eine erste Annäherung S. 196-199].
- Malinowski, Bronislaw: Eine wissenschaftliche Theorie der Kultur. Und andere Aufsätze. Frankfurt am Main 1975.
- Parsons, Talcott: Grundzüge des Sozialsystems. In: Talcott Parsons: Zur Theorie sozialer Systeme. Opladen: Westdeutscher Verlag 1976 [Kapitel I. Ein Paradigma für die Analyse von Sozialsystemen, S. 161-274 {166-177}].
9. April 2014: Das Symbolische als die "Seinsweise" der Institution – die *capacité imaginaire* als Voraussetzung des Symbolismus
- Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel III. Die Institution und das Imaginäre: eine erste Annäherung S. 199-232].

Castoriadis, Cornelius: Die instituierende Gesellschaft und das sozial Imaginäre. In: Cornelius Castoriadis: Sozialismus oder Barbarei. Analysen und Aufrufe zur kulturevolutionären Veränderung. Berlin: Wagenbach 1980, S. 42-45.

16. April 2014: Warum die Institutionen nicht auf das symbolische System der Institutionen reduziert werden können – Castoriadis’ Kritik am Strukturalismus von Claude Lévi-Strauss und der ’Vorstoss‘ zu den ’gesellschaftlichen imaginären Bedeutungen‘

Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel III. Die Institution und das Imaginäre: eine erste Annäherung S. 233-250].

Lévi-Strauss, Claude: Gespräche mit Claude Lévi-Strauss: Das wilde Denken. In: Claude Lévi-Strauss: Mythos und Bedeutung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1980, S. 71-112.

30. April 2014: Die Rolle der imaginären Bedeutungen im Aufbau und in der Gliederung der gesellschaftlichen Welt

Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Entwurf einer politischen Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984 [Kapitel III. Die Institution und das Imaginäre: eine erste Annäherung, S. 251-282; Kapitel VII. Die gesellschaftlichen imaginären Bedeutungen, S. 559-609].

#### **IV Gegenpositionen/Kritik/weiterführende Diskussionen**

7. Mai 2014: Die Institutionentheorie von Arnold Gehlen und Helmut Schelsky – Gesellschaft als ’institutionalisierte Dauerreflexion‘ oder: zu einer Neufassung der ’spannungsvollen Einheit von instituierender und instituierter Gesellschaft‘

Schelsky, Helmut: Ist die Dauerreflexion institutionalisierbar? Zum Thema einer modernen Religionssoziologie (1957). In: Helmut Schelsky: Auf der Suche nach Wirklichkeit. Gesammelte Aufsätze. Düsseldorf: Diederichs 1965, S. 250-275.

Merz-Benz, Peter-Ulrich: Das Paradoxon der institutionalisierten Dauerreflexion. Zur Explikation von Helmut Schelskys Begriff der „Anti-Soziologie“. In: Peter-Ulrich Merz-Benz/Gerhard Wagner (Hrsg.): Soziologie und Anti-Soziologie. Ein Diskurs und seine Rekonstruktion. Konstanz: UVK 2001, S. 89-118.

14. Mai 2014: Die Gesellschaftstheorie von Cornelius Castoriadis im ’philosophischen Diskurs der Moderne‘ – zur Kritik von Jürgen Habermas

Habermas, Jürgen: Exkurs zu Castoriadis: „die imaginäre Institution“. In: Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1985, S. 380-389.

21. Mai 2014: Die Befreiung des Marxismus von der „Allgemeinheit“ – „Wir müssen wieder bei Null anfangen“ (Felix Guattari)

Guattari, Felix: Die Kausalität, die Subjektivität und die Geschichte. In: Felix Guattari: Psychotherapie, Politik und die Aufgaben der institutionellen Analyse. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1076, S. 139-166.

28. Mai 2014: Reservesitzung

Zürich, den 27. Januar 2014/Peter-Ulrich Merz-Benz